

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Nachdruck 1.50 M., im Vertriebs- und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.00 M. Rowaldabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verussprecher Nr. 29.

Verussprecher Nr. 29.

Königliche Anstalt für die Verbreitung von Anzeigen, Druck- und Verlagsanstalt, Nagold, im Württembergischen Verlags- und Druckereibetriebe.

### Politische Uebersicht.

**Zur Reform des Strafrechts** meldet die „Deutsche Juristenzeitung“, daß die bekannte Kommission von Universitätslehrern nicht müde gewesen sei, und daß bereits vier Bände einer vergleichenden und kritischen Darstellung der strafrechtlichen Materie fertig vorliegen und mit der Aufstellung eines Reform-Entwurfs im Reichsjustizamt schon begonnen worden sei.

**Der zur Untersuchung gegen den Gouverneur v. Puttkamer** bestellte Untersuchungsrath, Kommerzienrath Straehler, wird sich in den nächsten Wochen nach Romereu begeben, um dort persönlich Ermittlungen anzustellen. — Auf Wunsch der Eisenbahn-Gesellschaften läßt die Kolonialabteilung durch einen Bäckereibesitzer die Bücher der genannten Gesellschaft einleihen, um festzustellen, daß Gouverneur v. Puttkamer an den Gesellschaften weder beteiligt ist noch Anwendungen irgendwelcher Art erhalten hat.

**Das badische Vermögenssteuergesetz** ist von der Zweiten Kammer mit 48 gegen 21 Stimmen angenommen worden. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und Demokraten, weil das Gesetz zu agrarisch sei.

**Dem englischen Unterhaus** legte bei Beratung des Budgets des Kolonialamts der Unterstaatssekretär Churchill den Plan der Regierung bezüglich der neuen Verfassung von Transvaal vor. Danach wird in Transvaal eine aus 69 Mitgliedern zusammengesetzte gesetzgebende Versammlung eingeführt. 34 Vertreter sollen aus dem Rand, 6 aus Pretoria, 29 aus dem übrigen Land entsenden. Ferner solle eine zweite Kammer geschaffen werden, die sich aus 35 ernannten Mitgliedern zusammensetzen solle. Churchill führte aus, er wolle über das Resultat der Wahlen nichts prophezeien, erkläre aber, es würde eine Fortschrittspartei für Südafrika sein, wenn dort eine Koalitionsregierung mit einem gemäßigten Mann an der Spitze bestände. Die Engländer in Transvaal könnten sich durch Ausübung der Wahl eine Mehrheit sichern. Die neue Verfassung würde eine Bestimmung enthalten, die die Arbeit von Negerartigen Charakter verhindere. Die Vorlage wurde mit 316 gegen 88 Stimmen angenommen.

**Aus Konstantinopel** wird berichtet: Auf Anregung anderer Botschafter, in der Frage der Vollerhebung nachzugehen, antwortete der britische Botschafter, seine Regierung könne keinesfalls der Türkei freie Verfügung lassen über den Ertrag dieser neuen Steuern, da England Sicherheit haben müsse, daß der Ertrag nicht gegen seine Interessen angewandt werden könne. Dies bezieht sich klar auf eine etwaige Finanzierung des Weiterbaues der Bagdadbahn, wie sie kürzlich von der Morning Post als Zweck der Erhöhung angegeben wurde.

**Der griechische Geschäftsträger in Sofia** hat bei der bulgarischen Regierung wegen der in Philippopol vorgekommenen griechenfeindlichen Ausgebungen Protest erhoben. Er hat für die griechischen Staatsangehörigen, die durch die Ausschreitungen Schaden erlitten haben, einen Schadenersatz verlangt. Die Regierung hat die strengsten

Maßnahmen getroffen. In den größeren Provinzstädten ist die Ruhe wieder hergestellt; in einigen Dörfern dauern die griechenfeindlichen Ausgebungen aber fort. — Eine griechische Bande, welche das bulgarische Dorf Gornitschka niederzubrennen beabsichtigte, wurde angegriffen. 14 Mitglieder der Bande wurden getötet und ein Mann gefangen genommen.

**Auf dem panamerikanischen Kongreß in Rio de Janeiro** hielt Staatssekretär Root von den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Rede, in der er darauf hinwies, daß der Kongreß die gegenseitige Unterföhrung der amerikanischen Republiken organisieren und allein nach den Sitzen auf friedlichem Gebiet streben soll. Niemand soll ein anderes Land begehren, als das seine, und keine andere Herrschaft, als die über sich selbst. Die Unabhängigkeit und die Rechte der Kleinen müssen ebenso geachtet werden, wie die der Großen. Die Amerikaner trachten wohl danach, ihre Reichthümer auf dem kommerziellen Gebiet zu vermehren, wünschen dabei aber nicht, anderer Leute Eigentum zu vernichten, sondern wollen jedermann helfen zum Besten der allgemeinen Wohlfahrt. Staatssekretär Root sprach sodann die Hoffnung aus, in einigen Monaten auf der Friedenskonferenz im Haag alle amerikanischen Staaten vertreten zu sehen, und schloß damit, daß er die Gründung einer rein amerikanischen Union empfahl, um so Mißverständnisse zu vermeiden, Kriegsurachen zu beseitigen, die freien amerikanischen Staaten vor den Lasten kriegerischer Rüstungen zu bewahren und den Ausdruck der wahren Freiheit zu beschleunigen.

### Aus dem Beirat der Verkehrsanstalten.

Der am Mittwoch im Rathhauseaal zu Geislingen abgehaltenen 54. Sitzung des Beiraths der Verkehrsanstalten wohnte auch der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Weizsäcker, an, der in einer längeren Rede u. a. auch die Personalreform und die Verhandlungen über die Betriebsmittelgemeinschaft berührte. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Personalreform dem Lande Gutes bringen möge. Was die Einführung des Zweifelhinstarifs anlangt, so freute es ihn, mitteilen zu können, daß sich dieselbe infolge der außerordentlichen Anstrengungen der beteiligten Beamten nach einem kürzlich eingegangenen Bericht der Generaldirektion auf 1. Oktober d. J., wie im Vordring in Aussicht gestellt wurde, werde ermöglichen lassen.

Über die Betriebsmittelgemeinschaft äußerte sich der Minister sehr zurückhaltend: er meinte, die schwebenden Verhandlungen könnten durch lange retrospektive Betrachtungen nur gestört werden; auch durch Zeitungsartikel, denen die Verwaltung gänzlich fern stehe, dürfe sie so wichtige Sache nicht berührt werden. Er gehe auf die in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit erörterten Dinge nicht näher ein, doch erwähne er zur Orientierung des Beiraths, daß die Aktien und die Branten der Eisenbahnverwaltung nichts wissen von einem bahrischen Vorschlag der Teilung des Personenverkehrs nach dem Süden. In Sachen der Betriebsmittelgemeinschaft liegen, wie der

Beirat wisse, den deutschen Eisenbahnverwaltungen neue bahrische Vorschläge vor, die auf einer wesentlich anderen Grundlage beruhen, als die württembergischen Vorschläge. Das weitere müsse abgewartet werden. Die württemberg. Verwaltung werde ihrerseits zu gegebener Zeit in lokalfremdbundestrentlicher Weise, wie bisher, an diesem Werke mitarbeiten.

Die von der Generaldirektion für den Winterdienst vorgeschlagenen Fahrplanänderungen wurden nicht beauftragt.

Anschließend daran wurde dann dem Beirat unter Vorlage von Zeichnungen Mitteilung über die versuchsweise Einführung einiger Kühlwagen für Milchbehalter gemacht. Das von der Eisenbahnverwaltung beabsichtigte Vorgehen fand allgemeine Billigung.

Die bisherigen Mitglieder des ständigen Ausschusses des Beiraths wurden wiedergewählt, als Ersatzmann für den verstorbenen Diskontokorrespondent Stockmayer (Mgph.)

### Zur Reform der Eisenbahnverkehrsordnung.

Die deutschen Eisenbahnen, insbesondere die preussisch-hessischen Staatsbahnen, können im letzten Jahrzehnt auf einen gewaltigen Aufschwung des Verkehrs zurückblicken. Dem Rechnung tragend, hat das Reichseisenbahnamt die noch auf vielfach veralteten Reglements beruhende Verkehrsordnung geupfert und einen, den jetzigen Bedürfnissen des Verkehrs entsprechenden Entwurf nebst Begründung ausgearbeitet, um ihn bei der im Herbst tagenden Konferenz von Vertretern der beteiligten Bundes-Regierungen vorzutragen. Sache der Handels- und Gewerbetekommern ist es nun, bis zu dem genannten Zeitpunkt dazu Stellung zu nehmen. Die beigegebene Begründung führt aus, daß die gegenwärtig in Kraft befindliche Verkehrsordnung zum großen Teil noch auf Grund der alten Betriebsreglements aufgedacht sei. Das erste Reglement in seiner Art wurde von dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen im Jahr 1865 aufgestellt. Es umfaßte die einfachen Verkehrsverhältnisse jener Zeit. Der damaligen Auffassung entsprechend, war es ein reiner Transport-Vertrag und wurde als Privatabkommen behandelt. Revidiert und neugefaßt wurde die Verkehrsordnung (Betriebsreglement) in den Jahren 1870 und 1874. Dieser einschneidende Veränderungen sind auch bei den in den Jahren 1892 und 1899 vorgenommenen Durchführungen nicht vorgekommen worden; im Grund genommen blieb die bislang geübte Anordnung des ganzen Stoffes unverändert. Durch die neue Verkehrsordnung soll nunmehr eine klare Rechtslage geschaffen werden, da die heutige infolge der vielen Ergänzungen an Unübersichtlichkeit krank, die namentlich in der Handeltwelt als geradezu lästig empfunden wird, und da ferner in vielen Fällen Zweifel über die Rechtswirksamkeit entstanden sind. Nur durch eine durchgreifende Neubearbeitung der Verkehrsordnung, die dem modernen Verkehr vollkommen Rechnung trägt, können diese Mängel beseitigt werden. Hauptächlich sind folgende größere Änderungen im Entwurf enthalten: Das Beschwerdeweise soll beseitigt werden; seine Ueberfülltheit ist allgemein seit

### Rittmeister Bruhn und Frau

von C. Runkmann.  
Autorisierte Uebersetzung. Nachdr. verb.  
(Fortsetzung.)

Nehmen Sie es ruhig, sagte der Inspektor, es ist Geld für das Sie sich ehrlich verdient haben. Es ist der Arbeitslohn, den Sie über den vorgeschriebenen verdient haben und der Ihnen wie jedem anderen Gefangenen gut geschrieben wird. Es sind im Ganzen dreizehn Taler und Neben Schillinge. Wollen Sie hier quittieren?

Frau Bruhn nahm die Feder und schrieb ihren Namen. Darauf reichte ihr der Inspektor die Hand und sagte: An Sie brauche ich die gewöhnlichen, warmen Worte nicht zu richten. Ihren Ansehnlich hinter den dunkleren Kerkermauern können wir nur beklagen.

Frau Bruhn brühte schweigend seine Hand und ging. Der Inspektor führte sie durch das Tor, das sich knarrend öffnete und dann schwer hinter ihr zufließ, als wolle es sie für immer von den diesen dunklen Erinnerungen trennen. Frau Bruhn holte tief Atem und sog in einem langen Zuge die frische Sommerluft ein.

Darauf richtete sie ihre Schritte nach dem Hause des Geliebten und hingelte dort. Die noch nicht erwachsene Tochter des Pastors öffnete. Sie war über diesen Besuch, der von der Strafanstalt kam, keineswegs erstaunt. Es war keine Seltenheit, daß die Freigelassenen, bevor sie wieder in die Welt hinausstraten, ihrem Seelsorger Bequemlich-

keiten und ihm für den Trost dankten, den er ihnen in den schweren Tagen ihrer Ruhe gesendet hatte.

Der Pastor empfing Frau Bruhn mit anfrichtiger Herzlichkeit und führte sie in sein Studierzimmer.

Die Fenster standen offen, und draußen aus dem Garten drang ein frischer Wohlgeruch in das Zimmer. — Siehen Sie wohl, meine liebe Frau Bruhn, unser lieber Herrgott hat doch alles zum Besten gewandt.

Ja, das hat er getan. Ich glauhe aber, Herr Pastor, daß Sie ihm dabei geholfen haben.

Der Geistliche nickte. — Aus Frau Bruhns Stimme klang aber ein gewisser Borkwurf, als sie sagte:

Ich hatte aber doch Ihr Versprechen, daß Sie mein Geheimnis nicht verraten wollten.

Gewiß, antwortete der Pastor entschieden. Ich gab Ihnen das Versprechen, aber nur unter der Bedingung, daß mein Schweigen sich mit meinem Gewissen vertrage. Tat es dies denn nicht?

Nein, mein Gewissen gestattete mir nicht, es ruhig mit anzusehen, daß das einmal begonnene Sägenewebe weiter gewonnen wurde. Denn aus Lüge entsteht Lüge, selbst wenn sie schändlich einen guten Zweck dient. Die Wahrheit allein verdrängt Lüge und Klarheit. Deshalb wandte ich mich vertrauensvoll an den Mann, der Ihnen nach Ihrer eigenen Aussage in den Tagen des Unglücks ein treuer, nie versagender Freund gewesen war. Und zusammen mit der Wahrheit kam auch das Licht, und es leuchtete in die Winkel hinein, die der Verdacht verpestet hatte und in denen

auch Sie das kriechende Gewürm eines widerlichen Verbrechens wühlten.

Was meinen Sie? fragte Frau Bruhn erkümmert.

Ich meine, daß Sie Ihren Mann fälschlich der Brandstiftung bezichtigt haben.

Frau Bruhns Gesichtsfarbe, die von der Gefangnisluft gelblich war, wurde glühlich aschgrau, ihre Augen konnten entsetzt, wie im Fieberwahn, und sie fragte tonlos:

Wer hat es denn getan?

Das weiß ich nicht. Meine Nachrichten sind nur unvollkommen, ich weiß aber so viel, daß der Brandstifter sich an Ihrem Gatten hätte rächen wollen, dessen vollständige Unschuld klar und deutlich bewiesen ist.

Frau Bruhn fiel in dem Stahl des Anfallsgefühlens ganz zusammen. Sie hielt die Hände vor die Augen und weinte heftig. Er ließ sie ruhig sitzen, während er sie fast mit Wohlbehagen betrachtete.

Weinen Sie sich nur aus, weinen Sie sich nur aus. Die Tränen werden alle die schweren, dunklen Erinnerungen mit sich nehmen, und sie werden Ihrer Seele Frieden geben, Frieden mit sich selbst und Ihren Gedanken.

Frau Bruhns Schläfen hatte angeschwollen. Es war, als wenn ihr Stolz keine Zeugen ihrer Tränen dulde.

Erinnern Sie sich noch meiner Worte, als wir das erste mal miteinander sprachen: Der Mensch soll nicht die Vorlesung spielen. Mit Gewalt haben Sie in den Gang der Begebenheiten eingegriffen. Wer weiß, wie der liebe Gott alles gefügt hätte, wenn die Abmachung Ihre allein überlassen geblieben wäre. Wir sind selbst so kurzfristig,

Begehr. 1865. ...

Begehrt ...



langem anerkannt. Der Beginn des Verkaufs an den Fahrkartenschaltern soll auf eine Stunde vor Abgang der Züge an den großen, auf eine halbe Stunde an kleineren Bahnhöfen festgesetzt werden und durch besondere Anordnung bekannt gemacht werden. So, ein zwei Warteplätze vorhanden sind, soll der eine für Nichtraucher reserviert bleiben. Von der Mitnahme in die Personenwagen sollen außer den jetzt bereits angeschlossen Gegenständen auch noch überreichende Stoffe angeschlossen sein. Künftig können jedoch kleine Käbel in Koffen, kleine Hunde und Tiere, die getragen werden, in die Personenwagen mitgenommen werden, es sei denn, daß Mitreisende dem widersprechen. Die Eisenbahn soll auch berechtigt sein, Hunde jeder Gattung als Gepäc mitzunehmen. Künftig sollen nicht nur größere Stationen, sondern alle Bahnhöfe, wo Gepäc zur Abfertigung gelangt, Einrichtungen erhalten, die eine Gepäcüberwachung ermöglichen. Vertreter der Landwirtschaft sind wiederholt um längere Befreiungen für Vieh eingekommen. Dieser Wunsch soll erfüllt werden. Auch soll den Begleitern von Vieh gestattet werden, entweder im Personenwagen oder im Wagen selbst, in welchem das Vieh Beförderung findet, Platz zu nehmen. Dem Wunsch vieler Handelskreise, auf der Rückseite des Frachtbriefs noch Bemerkungen, die sich auf die Sendung beziehen, anbringen zu dürfen, soll Rechnung getragen werden. Wagenbesteller, denen bestellte Wagen nicht überwiesen werden können, sollen spätestens am dritten Tag kostenfrei benachrichtigt werden.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

r. **Seehingen** O. Calw, 3. Aug. Der 18jährige Fritz Reim von hier schloß sich infolge Unvorsichtigkeit die Pulskader des linken Armes durch, so daß dessen Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus Calw nötig wurde.

**Stuttgart**, 2. Aug. Der vom Schwurgericht wegen Ermordung eines 7jähr. Knaben zum Tode verurteilte 18jähr. Koch Vandenweisch aus Hagenau i. E. wurde entsprechend dem von den Geschworenen unterzeichneten Gesuch vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

**Stuttgart**, 3. Aug. Eine seltene Feier, die im württ. und vielleicht im deutschen Zeitungswesen überhaupt einzig in ihrer Art ist, kann der Refor der württ. Tagesschriftsteller, Professor Heinrich Wieland, am morgigen Tage begehen: das vierzigjährige Jubiläum als Chefredakteur des „Staatsanzeigers für Württemberg“. Ein kurzer Rückblick auf die en Nähe und Arbeit, aber auch an Erfolge reiche Journalistenlaufbahn dürfte daher allgemeinem Interesse begegnen. Geboren am 23. April 1837 in Unterheurnich als Pfarrerssohn, machte Heinrich Wieland mit 13 Jahren das „Landexamen“, um das Seminar in Ulm zu besuchen (1850 bis 1854) und sodann die Universität zu belegen. Er studierte zuerst Theologie, dann neuere Sprachen und Mathematik und fand vor einer schönen Baustelle als realistischer Professor, als ihn das merkwürdige Jahr 1866 ganz unerwartet einem neuen Beruf zuführte. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ brachste damals vor und während des Krieges eine stark preisengenerische Haltung; insbesondere sein damaliger Redakteur Dr. Fader gab dem Blatt eine Färbung, wie man sie sonst an einem offiziellen Organ nicht gewohnt ist. Als nun eines Tags die Nachricht in Stuttgart eintraf, die Preußen seien in Wergentheim eingerückt, hielt Dr. Fader seinen Kopf nicht mehr für sicher und floh nach Wien. Javor hatte er den damaligen Minister des Jauern von Gehler glauben gemacht, der Professoratsverweiser Wieland sei bereit, die Redaktion zu übernehmen. Dieser hatte allerdings einige Wochen zuvor bei der Redaktion aufgeschoben, aber die Mitteilung des Ministers traf ihn als volle Ueberraschung. Das Angebot der Redaktion wurde ein sanfter Zwang, denn die Regierung war in Verlegenheit; Wieland übernahm die Geschäfte zunächst provisorisch, aber schon nach kurzer Zeit entschied er sich zum

bleiben und am 4. August 1866 erhielt er durch König Karl seine Ernennung zum Chefredakteur. Die Redakteur wird am morgigen Tag im engen Kreise des „Staatsanzeigers“ begraben werden; möge dem Jubilär auch ferner eine glückliche Wirkksamkeit und ein froher Lebensabend beschieden sein.

r. **Stuttgart**, 3. Aug. Dieses Jahr wurden zum erstenmal 25 Prämien zu 40 M an solche Hebammen verteilt, die sich in mindestens 40jähriger Dienstleistung ausgezeichnet hatten, des weiteren sind an 49 alte und invalide Hebammen Prämien von je 100 M zur Auszahlung gekommen, die je hälftig vom Staat und den betreffenden Gemeinden übernommen wurden.

r. **Stuttgart**, 3. Aug. Gestern vormittag explodierte in der Nähe eines Hauses der Ameisenbergstraße ein Spiritusapparat, so daß ein Diener im Gesicht, am Oberleib und an den Armen Brandwunden erlitt. Er wurde ins Katharinen-Hospital gebracht. — Von der Inselhöhe in Berg aus sprang gestern abend ein junger Mann in den Neckar und ertrank. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

r. **Waiblingen** a. E., 3. Aug. Der 15 Jahre alte Milchmüller Karl Gödy vom Binsfelderhof wurde am Dienstag abend von einem Pferd, das er in die Schwemme geritten hatte, an einer tiefen Stelle der Eng abgeworfen und ertrank. Seine Leiche konnte erst gestern mittag geborgen werden.

r. **Neckargröningen**, 3. Aug. Beim Brombeerensuchen am Neckar fiel gestern abend das 14jährige Söhnchen des Arbeiters Valthardt in den Fluß und ertrank.

r. **Öppingen**, 3. August. Gestern fand eine Gemeinderatsitzung statt, in der ein Gutachten des Notarverwalters Dr. Engelhorn verlesen wurde, das die Bodenverhältnisse des hiesigen neuen Friedhofs betrifft. In der Einwohnerversammlung war Klage darüber geführt worden, daß der Boden des neuen Friedhofes Grundwasser habe, so daß die Särge oft im Wasser ränden. Das Gutachten ergab jedoch, daß kein Grundwasser vorhanden ist und daß das Wasser in den Gräbern nur infolge der zahlreichen Regenfälle sich angesammelt hat. — Die Pläne zu dem Vergrößerungsbaue des hiesigen Krankenhauses, der sich auf 180 000 M belaufen soll, lagen dem Gemeinderat vor. Nach dem nunmehrigen Kostenvoranschlag soll die Vergrößerung über 270 000 M kosten, also 100 000 M mehr als ursprünglich vorgesehen. Nach längerer oft sehr erregter Debatte beschloß der Gemeinderat darauf, daß 180 000 M nicht überschritten werden sollen. Der Stadtbaumeister soll daher ein neues Projekt ausarbeiten.

r. **Wassersalzen**, 3. August. Dieser Tage wurde der neu eingerichtete große Hochofen in Betrieb genommen; einige Arbeiter, welche am Ofen beschäftigt waren, wären dabei fast ums Leben gekommen. Die dem Ofen entströmenden Gase schienen so bedeutend gewesen zu sein, daß die beiden Arbeiter, welche sich zu ihrem Glück noch entfernen konnten, in tiefe Ohnmacht fielen und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

r. **Wassersalzen**, 3. August. Der ziemlich bejahrte Steher Rühlberger schüttete sich gestern beim Sieben das flüssige Eisen in die Schube, so daß er schreckliche Brandwunden davontrug.

r. **Ulm**, 3. Aug. In Pfuhl brannte gestern nachmittag der Dachstuhl des Anwesens des Delonomen Schürer ab. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt.

r. **Ulm**, 3. Aug. Die bekannte Wollfabrik Fritz Berger hier wird mit dem 1. Okt. den Fabrikbetrieb einstellen, und das Geschäft wird aufhören. Die Fabrik wurde 1850 begründet und hat sich aus kleinsten Anfängen zu einer solchen Bedeutung emporgeschwungen, daß ihr der Titel eines lgl. württ. und sächs. Hoflieferanten verliehen worden war. — Eine von 200 Wirten besetzte Versammlung hatte bezüglich des Flaschenbierhandels folgende Wünsche: die Wirte sollen das Bier im Faß und Flaschen zu 17 S, die Flaschenbierhändler zu 20 S erhalten. Flaschenbier darf von Wirten und Händlern nicht unter 22 S, und Faßbier nicht unter 24 S an das Publikum abgegeben werden. Für die Flaschen soll eine Dinterlegungsgebühr von 18 S erhoben werden.

daß es uns schwer wird, die Gedanken anderer zu erraten. Doch ich will Sie nicht verurteilen, aber ich habe die Sache an das Tageslicht gebracht, und der Herrgott hat alles zum Besten geführt; dafür sei ihm Dank und Ehre. Machen Sie sich jetzt aber so recht in Ihrem Herzen klar, wie weit Sie gehen! und den Unmöglichen um Vergebung zu bitten haben.

Frau Bruhn schlug, ohne zu antworten, die Augen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Julius auf dem Kriegspfad.** Die fortwährenden Kämpfe der Engländer gegen die Julius und die Fortsetzungen, die im englischen Parlament über die Grausamkeit der englischen Kriegsführung in Katal Rattegehanden haben, treten auch unser Interesse auf diesen tapferen Kämpfern, der in seinem langwierigen Kampf mit den Engländern manche fühne Heldentaten vollbracht hat. Freilich ist der kriegerische Geist, der die alten Juliuskrieger besetzte und der die aus einer verlorenen Schlacht Zurückkehrenden mit den schwersten Strafen belegte, jetzt im Niedergang begriffen. Nur noch einige alte Geschlechter, der letzte Rest der einst so gewaltigen Kriegerklasse, halten an den alten Traditionen des Kampfes fest, wie ein englischer Korrespondent aus Piterwarthburg meldet. Das selbe ist schon in einigen Kämpfen. So ergaben sich nach der Schlacht von Rome Sorge, bei der über 400 Eingeborene getötet worden waren, viele Julius von selbst. Sie wurden von einer Späher-

abteilung in einem dichten Gebüsch vor dem Wald gefunden, wo sie sich verborgen hatten. Sie kamen darauf freiwillig hervor, stiegen die Klagen ihrer Affagis in den Boden und warteten, bis die Reiter herankamen und sie zu Gefangenen machen würden. Da man von den Wilden, die die Formen des internationalen Kriegesrechts zu respektieren noch nicht gelernt haben, einen Hinterhalt fürchtete, befohl ihnen der Führer der Soldaten, Kitzuschen und zu warten, ließ die Waffen aufschmeißen und dann die Julius in das Lager führen. Hier erklärte der Sprecher der Gefangenen, daß sie, die älteren Leute, durch das furchtbare Gemetzel bei Rome Sorge einmütig seien. „Aber unsere jungen Männer wollen weiter fechten“, sagte er. „Ihre Herzen sind noch groß in ihnen. Sie haben sich in die Seide der Feisenkanten zurückgezogen und wollen sich nicht ergeben.“ Doch die jungen Männer treibt nicht nur ihr kriegerischer Sinn zum Kampf gegen die Weißen, sondern der Mut der Beweisung. Ihr Vieh ist getötet, ihre Frauen sind fortgeschleppt und ihre Kräfte sind verbraucht. Sie sind alles dessen beraubt, was dem Eingeborenen das Leben lieb macht, und der Tod ist ihnen daher gleichgültig, gegenüber dem Haß und dem Durst nach Rache. Obwohl die Julius ihre Weiber verachten, so lassen sie sich doch durch ihren Spott vor allem zur Tapferkeit und zum Krieg entflammen. Ja die Frauen sind unter den Kaffern das belebende Element, und die jungen rüberbeiraten Mädchen haben auf die junge Mannschaft des Dorfs den größten Einfluß. Die jungen Frauen der Julius versprechen es, durch höchst wirksame Mittel Blutgier und Rache in den Herzen der Männer zu erregen. Als der Ju-

### Deutsches Reich.

**Zum Fall Fischer** wird den „Samb. Nachrichten“ geschrieben: Da das Bekleidungswesen der Schutztruppe seit einiger Zeit ausschließlich dem Oberkommando der letzteren untersteht, handelt es sich, auch abgesehen von der Persönlichkeit des Verhafteten, formell ausschließlich um eine Angelegenheit der Schutztruppe und nicht um eine solche der Kolonialverwaltung. Ganz von der Verantwortlichkeit an der Entwicklung des Systems Fischer-Tippelskirch ist die letztere indessen insofern nicht freizusprechen, als dieses in dem vor einigen Monaten in den Ruhestand übergetretenen, bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amt nahezu allmächtigen Wirtl. v. Negationrat Hellwig einen Protokollrat gebildet hat, dessen Autorität jeden Widerspruch von vornherein wirkungs- und aussichtslos machte. Er hielt mit großer Zähigkeit am Herkommen fest und vergaß, daß, was unter kleineren Verhältnissen sich bewährt hatte, den größeren einer neueren Zeit nicht mehr zu entsprechen brauchte. So war der Hauptmann und spätere Major Fischer, der von Anfang an das Andrückungsweisen der Schutztruppen geleitet hatte, für ihn ein für allemal und ohne Kontrolle der entscheidende Sachverständige in allen einschlägigen Fragen. Bedenken, die der Fischerischen Praxis gegenüber innerhalb des Amtes gelegentlich entstanden, wies H. als lächerlich zurück. Für das Schicksal des Majors Fischer wird von entscheidender Bedeutung sein, welches Ergebnis die Untersuchungen über die Qualität der von der Firma Tippelskirch & Co. gelieferten und von Major Fischer abgenommenen Ware, so weit solche jetzt noch möglich sind, haben werden.

**Berlin**, 3. Aug. Heute liegt eine Erklärung des Herrn v. Tippelskirch, des Geschäftsführers und Inhabers der Firma Tippelskirch u. Co., vor, in der im Gegensatz zu den Gerüchten, die Firma habe dem Vorkand des Bekleidungsamts bei der Kolonialverwaltung, Major Fischer, jahrelang Darlehen gegeben, deren ungefähre Höhe derzeit etwa 100 000 M betrage, festgestellt wird, daß die Firma dem Major Fischer niemals ein Darlehen gegeben, und daß sie ihm niemals Selbsterwerbungen in irgend welcher Form gemacht habe. Vor etwa 7 Jahren habe Tippelskirch persönlich, sowie mehrere andere Freunde dem damaligen Hauptmann Fischer durch Darlehen von insgesamt 5000 M aus einer schwierigen Lage, in die er unverschuldet gekommen sei, herausgeholfen; jeder Hintergedanke sei ausgeschlossen gewesen, ebenso daß einem Darlehen von 2000 M, das v. Tippelskirch Fischer einige Jahre später gab. Ferner erklärt v. Tippelskirch gegenüber der Behauptung, zufolge der finanziellen Abhängigkeit Fischers von der Firma habe dieser derselben das Lieferantensmonopol für Transportausrichtungen der Schutztruppen zugewendet, wodurch der Firma ungehörlich hohe Gewinne und dem Reich Schaden erwachsen sei, die Lieferungsverträge seien nur mit der Zustimmung der Kolonialverwaltung abgeschlossen worden. Die Bedingungen seien jedesmal das Ergebnis sehr genauer Prüfungen und Konsultationen gewesen, wobei unparteiische Korporationen mitwirkten.

**Berlin**, 3. August. In der Auslassung des Herrn v. Tippelskirch über die Presse die dänische Erklärung, daß Major Fischer auch von anderen Beteiligten der Firma nicht unterstützt worden sei.

**Das Pharmazeutische Institut der Universität Straßburg** ist neuerdings den staatlichen Anstalten gleichgestellt worden, an denen die Nahrungsmittel-Chemiker die 1/2-jährige praktische Tätigkeit in der technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln ableisten können, die sie vor Zulassung zur Prüfung nachzuweisen haben.

**Kompfen** (Algerien), 3. August. Bei der Ueberkletterung eines schwierigen Plattenhanges am „kleinen Wilben“ sind am Mittwoch der Kaufmann Willy Briel aus Nürnberg und der Badermeistersohn Müller von Oberndorf abgestürzt und tödlich verunglückt. Ein dritter Tourist, der Kaufmann Max Wieland von Mannheim, war nicht am Seil und wurde glücklich gerettet.

**Wetzlar**, 2. Aug. Ein Soldat des 88. Infanterie-Regiments brachte sich heute morgen in der Kaserne einen

speziell im vergangenen Februar ermordet wurde, da zogen die Frauen vor den Männern aus dem Kraal, verabschiedeten die in den Hütten Liegenden und sangen aufreizende Lieder, die den Refrain hatten: „Der Feigling soll nicht des Rablids lieblicher Mädchen genießen“. Nun befohl dann, daß die Frauen in den Kraal zurückgebracht werden sollten, aber da leisteten ihm die Männer Widerstand, gerieten in Wut und kamen mit ihren Affagis auf die Engländer zu. Die Frauen hängten sich nach der Schlacht wie Hyänen auf die Toten und verkrüppelten sie furchbar. Die Verkrüppelten des gefallenen Feindes, die bei den Kaffern Sitte ist, wird ihnen nicht nur durch ihre Grausamkeit eingegeben, sondern sie hängt auch mit ihrem blutdürstigen Aberglauben zusammen. Die Julius nennen den Krieg „das Baden der Affagis mit Blut“. Nicht nur der Mann, der seinen Gegner getötet hat, wäscht seine Affagis in dem Blut des Getöteten, sondern auch die andern tun es, und der Wunsch jedes Kriegers ist es, die Klinge seiner Waffe in dem Blut zu baden, das aus den Adern der Feinde strömt. Der Aberglaube herrscht nämlich unter ihnen, daß sie selbst Blut schwitzen und aneinander lecken müßten, wenn die Körper der von ihnen Getöteten in unversehrtem Zustand verworfen würden, und ebenso meinen sie, daß ihnen die rechten Hände und Arme verborren und abfallen würden, wenn sie nicht mit ihren Waffen auch noch in die toten Körper stechen und sie so verkrüppeln würden.



lebensgefährlichen Schuß in die linke Seite bei. Der lebensgefährlich Verletzte wurde ins Hospital verbracht. Das ist bereits der dritte Fall in dieser Woche.

**Greifeld, 2. Aug.** In größlicher Weise ist nach dem Bericht eines Diktators Blattes in der dortigen Baumwollspinnerei ein Mädchen verunglückt. Den Arbeiterinnen ist unterzagt, sich in den Fabrikräumen zu fristieren. Ein Mädchen das dem Verbot zuwiderhandelte, sah einen Meister kommen und verbarg sich unter der Maschine. Dabei wurde das lose Haar von Raschmentellen erfasst, und dem Mädchen die Kopfhaare von der Schädeldecke abgetrennt.

**Bremen, 3. Aug.** Gestern abend trafen die auf einer Wanderschaft nach Bremen, Helgoland, Kiel und Hamburg bestimmlen Teilnehmer des württemb. Verbandes des Deutschen Flottenvereins hier ein. Heute werden die Schenkenswürdigkeiten der Stadt besichtigt und das neue Verwaltungsgebäude des Nordb. Lloyd, sowie der Freihafen besichtigt. Am Samstag erfolgt die Weiterfahrt nach Bremerhafen, wo der Hafen, das Trockendock usw. in Augenschein genommen werden sollen. Ueberrachtet wird auf dem Schnelldampfer Kaiser Wilhelm II des Nordb. Lloyd. Am Sonntag bringt ein anderer Dampfer die Reisenden über Helgoland nach Brunsbüttel, von wo ein Sonderzug nach Kiel fährt. Die Weiterreise nach Hamburg wird am 8. ds. erfolgen. Die Wiederankunft in Stuttgart ist auf den 9. Aug. festgelegt.

**Die Behandlung der Blinddarmentzündung.**

In der Mittwoch-Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft wurde die Debatte über diese wichtige Frage, die schon die beiden vorausgegangenen Sitzungen ausgefüllt hatte, zum Abschluß gebracht, ohne daß sich allerdings eine absolute Uebereinstimmung in den Anschauungen der Anwesenden ergeben hätte. Am gestrigen Abend kam mehr oder weniger der Standpunkt des praktischen Arztes zum Ausdruck, der in jugendlichem Alter bei der Entscheidung über die Zulässigkeit oder Notwendigkeit eines operativen Eingriffes die erste wichtige Rolle spielt. So wies u. a. Dr. Neumann darauf hin, daß die ganz frühzeitige Feststellung und Behandlung leichter Fälle von Blinddarmentzündung, die oft den Anschein eines Magenkatarrhs erwecken, zur Heilung ohne Nachfall führen kann, wenn der behandelnde Arzt lediglich mehrbändige Betirude und mögliche Nachprüfung des Blinddarms (durch Eis und Opium) verordnet. Die Zahl der Operationen würde sich damit doch etwas einschränken lassen. Auch Professor Ewald vom Augusta-Hospital ist dieser Ansicht. Er rät, den Verlauf des Prozesses abzuwarten und erst bei drohenden Erscheinungen chirurgisch einzugreifen; nur bei Kindern muß rasch operiert werden, weil sich das Krankheitsbild hier plötzlich ungünstig ändern kann. Es besteht — so meinte Professor Ewald — unter dem Publikum wie unter den Ärzten eine gewisse Nervosität, sobald es in der rechten Bauchgegend freilist. Auch die jetzt so reichlich empfohlene Operation hat ihre Schattenseiten. Erleichtert wird, wie Dr. Albin hitout, die Entscheidung allerdings, wenn man in der Lage ist, die Krankheit frühzeitig zu erkennen und zu bestimmen, ob ein leichter oder schwerer Fall vorliegt. Interessant ist, daß nach einer von Professor Gattkabi mitgeteilten Statistik in den allgemeinen Verlaufsstatistiken während des Jahres 1904 im ganzen 10 793 Personen an Blinddarmentzündung

behandelt worden sind; davon kommen 2873 Fälle auf den Stadtkreis Berlin. Die überwiegende Mehrzahl der Behandelten gehörte dem Alter von 15 bis 20 Jahren an. Aus dem vorliegenden Material geht jedenfalls hervor, daß das Ausbreiten der Blinddarmentzündung volle Aufmerksamkeit beanspruchen darf.

**Ausland.**

**Mailand, 3. Aug.** Heute früh kurz vor 4 Uhr brach in der Ausstellung im Pavillon für italienische dekorative Kunst Feuer aus. Polizei und Feuerwehr trafen sofort auf der Brandstätte ein und nahmen energisch die Lösungsarbeiten auf. — Ein späteres Telegramm meldet: Es scheint, daß das Feuer in der ungarischen Sektion der Abteilung für dekorative Kunst entstanden ist und nicht auf die anderen Abteilungen übergesprungen hat. Die englische, schweizerische, japanische und niederländische Sektion sind unversehrt geblieben. Die Anstrengungen der Feuerwehr richteten sich darauf, zu verhindern, daß das Feuer auf die Abteilung für Goldschmiedekunst und auf die Ausstellung für schöne Künste übergriff, welche letztere sehr gefährdet war. Der Brand konnte lokalisiert werden. Karabinieri und Polizisten hatten in der Befürchtung, das Feuer könnte auf die Ausstellung für schöne Künste überspringen, die angelegentlich bewacht in die Alleen geschleppt. Einige Feuerwehrlente wurden leicht verletzt.

**Mailand, 3. Aug.** Genauere Berechnungen ergeben für den Brandschaden in der Ausstellung den Betrag von 15 Millionen Lire, wovon 6 auf Ungarn, 9 auf Italien entfallen.

**Mailand, 3. Aug.** Der Ausschuß der Ausstellungskommission beschloß heute nach gemeinsamer Beratung mit dem Bürgermeister den sofortigen Wiederaufbau der Galerie für dekorative Kunst und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß alle Aussteller an der Wiedererrichtung dieses Teils der Ausstellung mitwirken werden.

**Paris, 2. Aug.** General Brugère mußte sich in einer Klinik in Bourges (Dep. Cher) einer Blinddarmentzündung unterziehen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

**König Oscar über die Judenmischeleien.**

**Stockholm, 2. Aug.** Der König empfing sich gestern in besonderer Andacht, um von mir einen offenen Brief an die Staatsoberhäupter gegen die Judenmischeleien in Rußland entgegenzunehmen. Ich bat den König, durch ein Wort die Mischeleien in Rußland als die größte Schmach des Jahrhunderts zu bezeichnen, damit durch dieses Wort dem Judentum Einhalt getan werde. Der König sagte, er bedauere die Progrome, aber er als König könne nichts dagegen tun. Er dürfe seinem Lande nicht das Unglück bereiten, das daraus entstehen könnte, wenn er als König etwas tue in der Sache. Schweden müsse auf seinem exponierten Posten gegenüber Rußland sehr vorsichtig sein. Er wolle morgen seiner Regierung den offenen Brief vorlegen. Er wolle alles seiner Regierung überlassen. Der König sagte: Ich glaube nicht, daß die Mischeleien wiederkommen werden.

**Ein furchtbarer Brand.** Angenegen des Brandes der sibirischen Stadt Sibirsk, die in Dampfern nach Saratow gekommen sind, brachten der Petersb. Sig. zufolge herzerweichende Einzelheiten von dem Massenunglück.

Der Brand nahm — hauptsächlich des starken Sturmes wegen, der das Feuer mit ungeheurer Schnelligkeit von einem Ende der Stadt bis ans andere trug — einen ungeheuren Umfang an. Die Bewohner ergoffen eine derartige Panik, daß viele freiwillig in den Tod stürzten. Einige wollten sich vor der Stutzhige in einem Straßenbassin retten, wurden aber im Wasser jämmerlich zu Tode gelockt. Viele wurden von den Flammen ergriffen und verbrannten bei lebendigem Leibe. Nach wenigen Stunden ragte nur ein Kirchturm empor, umgeben von einem Flammenmeer. Das alles geschah so schnell, daß niemand an Lösungsversuche dachte. Das ganze Ufer vor von Fluchtlingen besetzt, viele stürzten sich ins Wasser, um ihre Brandwunden zu kühlen, andere, härter verlegt, krochen dem Wasser zu. Der Dampfer „Kupes“ war schon überfüllt von Menschen, die vor Angst und Schreck halb wahnsinnig waren; und eine ganze Schar stieß laiesällig den Kapitän an, sie auch mitzunehmen. Das Schrecklichste war, wie der Sar. Bsk. schreibt, daß man den Verlebenden keine Hilfe gewähren konnte. Auch gab es niemand, der Anordnungen hätte treffen können. Verwaltung, Polizei, Militär — nichts war am Platz. Es waren nur Haufen wahnwanger, halbverrückter Menschen vorhanden. Ein Mann in einem Briefrock wurde ins Feuer geworfen, weil die Menge ihn für einen verkleideten Brandstifter hielt. Leute, die zur Brandstätte vordringen wollten, wurden durch die halbverlebten Verlebten abgelenkt, die auf dem Wege lagen. Die Zahl der Opfer ist nicht zu bestimmen. Verschiedene Leute hatten in den letzten Tagen Drohbriele erhalten.

**Verzeichnisse der Märkte in der Umgegend.**

Vom 6. bis 11. Aug.  
Calw: 8. Aug. Vieh, Rosp. und Schweinemarkt.

**Auswärtige Todesfälle.**

Louise Klein, 40 J., Altenheg. — Emma Hartter, 51 J., Enzshof b. Wildbad.

**Jetzt ist es Zeit, noch ehe Regen und Sturm das freiliegende Land heimzusuchen, daran zu denken, seine den Gefahren des raschen Verfalls ausgesetzten Holzbaulichkeiten wie Säune, Schuppen etc. mit einem vor Fäulnis schützenden Anstrich zu versehen. Seit ca. 30 Jahren hat sich ein geeignetes für diesen Zweck das nach eigenem Verfahren verfertigte, von der Firma H. Avenarius & Co., Stuttgart, Gammberg, Berlin O. und Köln in den Handel gebrachte Avenarius Carbolinum bewährt, welches sich seiner ausgezeichneten Eigenschaften und seiner schon nachtraumen Farbe wegen als Holzschutzmittel sowohl bei Neubauten als auch bei Privatunternehmern schnell beliebt gemacht hat. Das echte (Avenarius) Carbolinum ist in vielfacher Umgegend zu beziehen bei den Herren **Hr. Schmid in Nagold** und **Paul Beck in Altenheg.****

Dasselbe ist auch eine in neuerer Zeit gut eingeführte weiße Danerfarbe — Jodurin genannt — erhältlich, welche ebenfalls von obengenannter Firma in den Handel gebracht wird.

**Witterungsvorhersage.** Sonntag den 6. August.

Ziemlich heiter, höchstens vereinzelte Gewitterregen, schwül.

Druck und Verlag der G. W. Bailer'schen Buchdruckerei (Emit Bailer) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. G. v. r.

**MAGGI'S**  
Suppen- u. Speisen-Würze  
leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

**Nagold.**  
Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt reichlich  
**Albert Kemmler, Konditor.**

**Nagold.**  
Die Unterzeichnete verkauft oder verpachtet einen  
**Haber Gerste**  
im Ragenfeld und eine im Steinberg.  
Frau Louis Kapp Witwe.

**Nagold.**  
**Gerste zu verpachten.**  
Ca 26 ar sehr schöne am Steinberg.  
**Wilh. Sattler.**

**Rohrdorf.**  
**Verakkordierung von Bauarbeiten.**

Die Arbeiten der Erneuerung der Dachbedeckungen der Kirche und die Ableitung des Wassers werden im Akkord vergeben. Es betragen die  
Maurerarbeiten 850 Mk.  
Faschnerarbeiten 709 "  
Grabarbeiten und Röhrenlegung 300 "  
Voranschlag und Zeichnungen liegen bis

**11. August ds. Js.**  
zur Einsicht auf dem Rathaus auf. Offerten wollen bis zu diesem Termin eingereicht werden.  
**Rohrdorf, den 3. August 1906.**

**Schultheißenamt: Rillingen.**

**Emmingen.**  
In einer Zwangsvollstreckungssache werden am  
**Montag den 6. August ds., nachm. 3 Uhr**  
gegen sofortige bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich  
**ca 20 Ztr. Heu**  
verkauft. Kaufsüchtiger sind eingeladen.  
Zusammenkunft beim **Rathaus.**  
**Gerichtsvollzieher.**

**Metzgerschmalz** garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz  
mit seinem Siedengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:  
Eimer 20-35 Pf. 4 Pf. 10 Pf. Dosen  
Ringhafen 15-20-35 " 1/2 Pf. 1 Pf. 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. 6 Pf. 7 Pf. 8 Pf. 9 Pf. 10 Pf.  
Schwenkfessel 30-40-60 " 1/2 Pf. 1 Pf. 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. 6 Pf. 7 Pf. 8 Pf. 9 Pf. 10 Pf.  
Teigschüssel 15-30-50 " 1/2 Pf. 1 Pf. 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. 6 Pf. 7 Pf. 8 Pf. 9 Pf. 10 Pf.  
Waschtopf 20-40 " 1/2 Pf. 1 Pf. 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. 6 Pf. 7 Pf. 8 Pf. 9 Pf. 10 Pf.  
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.  
Tausende Anerkennungschriften.

**ETERS**  
& Co. Nachfolger  
KÖLN 1/2 RH  
COGNAC  
Beste deutsche Marke  
1 Liter 1.75  
2 Liter 3.25  
3 Liter 4.75  
4 Liter 6.25  
5 Liter 7.75  
6 Liter 9.25  
7 Liter 10.75  
8 Liter 12.25  
9 Liter 13.75  
10 Liter 15.25

bei **Friedr. Schmid, Nagold.**  
**Nagold.**  
2 1/2 Viertel Aker mit Dinkel  
3/4 Winterweizen im Schrot  
3/4 Sommerweizen am Härle  
3/4 Gerste im Kern  
**verkauft oder verpachtet**  
**W. Benz, Dreher.**

**Nierenleiden**  
Schmerzbringendes Mittel, welches den Urstoffwechsel normalisiert, bei längerem Gebrauch gänzlich zum Verschwinden bringt und sofortige Besserung ergibt. In  
"Dr. Haushofer's Harnsalz"  
Preis 1.20 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Chem. Fabrik Dr. med. Haushofer & Hager, G. m. b. H., München.  
Vertreter gesucht.

**Rohrdorf.**  
Unterzeichneter sucht einen Reinernen  
**Schweinefall**  
zu kaufen.  
**Ernst Bräuning, Schreiner.**  
**Asphaltbeton**  
für Fundamente u. Dampfmaschinen, Asphaltbelags, Pappo und Holzcementdächer, Isolierungen  
stets billigst bei  
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

**Neue Millionenaufgabe**  
von  
**Des Sängers Lust**  
9999  
Populäre Lieder- u. Gedichtreime die enthalten sind in  
\*\*\* 1300 \*\*\*  
der neuesten u. d. bekanntesten Walzer-Gesellschafts-Opern, Marsch-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-, Soldaten-, Commers-, Nables-, Ruder-, Segler-, Turner- und Jäger-Liederreime einschließlich 400 poetischer Original-Positiven-Größe.  
+ Preis 10 Pf. +  
Vorrätig in der  
**G. W. Kaiser'schen**  
Buchhandlung

# Jakob Luz

Haiterbacherstrasse.

Grösste Auswahl in Reise-Andenken,

\* \* Galanterie-Lederwaren, \* \*

Holzschneidereien, Holzbrandartikel,

Reelle Bedienung.

Spielsachen.

Billige Preise.

## Dr. Ulmer

ist bis 4. Sept. verreist.

## Elektrische Bierzellenbäder

gegen Gliederweh, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.

Dr. Baumann, Nagold.

Nagold.

## Meine Dreschmaschine

ist nun wieder im Betrieb und bitte um deren richtige Benützung

P. Schnabel Witwe.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichsortiertes Lager

## Weiß- und Rotweine

verschiedener Jahrgänge;

ebenso billige:

## Fruchtbrandtwein.

Wilh. Harr, Küferei u. Weinh.

Guten Weinessig zum Einmachen

empfehlen

d. Obige.

## Handelslehranstalt Kirchheim

besteht in Raasdorf mit Pensionat, Begr. 1882. Höheren Handelschule, Handelsschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen, Meister-Kontor, Prospekte und Referenzen durch Direktor Abheimer.

Kursus-Start: 18. Sept. | Sprachen-Institut.

Rohrdorf.

## Ochsenwirt Seeger

hat billigen

## Erntewein

zu verkaufen; ebenso empfiehlt er sein Lager in guten alten

## Unterländer und badischen Weinen;

bei Abnahme von 20 Liter an zu ermäßigtem Preis.

Spöhrer's

Töchterhandelschule mit Pensionat

TUTTLINGEN

Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franko verlangen von Direktor Spöhrer.

## Rud. Kölle,

Maschinenfabrik Esslingen a. N.

Spezialität: Sägegatter

und Holzbearbeitungs-

maschinen

Laufzapfen, gehärtet und geschliffen,

Ringschmierlager mit Phosphorbronze

komplette Einrichtungen für

Schreinereien u. Sägereien

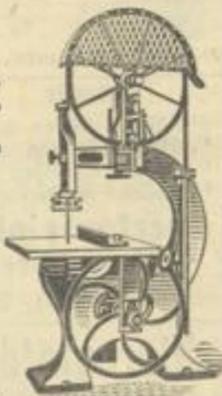
in neuer bestbewährter Ausführung.

Erste und bestrenommierte Fabrik

Fahrbarer Bandsägen.

Feinste Referenzen. Gold-Medaille Davisch 1903.

In Rottenburg sind 10 Anlagen, in Tübingen 12 Anlagen und in Freudenstadt 10 Anlagen im Betrieb, worüber Adressen und beste Referenzen zur Verfügung stehen.



## Erntekäse

zu 65 S das Pfund frisch eingetroffen bei

Gustav Heller.

Nagold.

## Junges Schlachtgeflügel

kauft fortwährend

Ernst Knobel,

Waldhof a. Röhr.

## Zu verkaufen:

40 Liter guten vorjährigen

Most von Johannisbeeren.

Von wem? laut der Expedition.

Nagold.

## Bestes Hamburger Stadtschmalz

gar. rein empfiehlt in roten Blech-

büchsen à 10 Pf. zu billigem Preise

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

## Prima Treibriemen!

in allen Breiten, Stärken und Längen

so wie

Näß- und Binderriemen,

Schlösser, Adassonsfett

und Sojonöl

empfehlen billig

L. Grüninger,

Sattlormstr.

Ebenfalls empfehle ich mich für

Treibriemen-

Reparaturen,

welche ich durch meine mechanische

Einrichtung schnell und prompt er-

ledige.

Jede Uebersetzung wird auf Wunsch

geleitet und gedruckt.

Obiger.

## 5 1/2 Pfg.

kommt 1 Liter eines dem st. Ob-

st. Ob. gleiches Hausbrot, der

man sich auf bester einfaches Weiß-

mit Alfred Seiger's Nürtinger

Motkessenz herstellt. Prospekt

mit vielen Anerkennungs-schreiben

franko zu Diensten.

Preis 1 Flasche für

150 Str. 100 und 50

3.25, 2.25, 1.25

Niederlage: Hch. Lang,

Nagold.

## Gold

wert ist ein zartes reines Gesicht, rosige

jugendliches Aussehen, weiche samet-

weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles erzeugt die allein echte

Siedepferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Rabenst.

mit Schutzmarke: Siedepferd

à St. 50 / bei: G. W. Zaiser;

Otto Drissner; Heinrich Lang.

Wildberg-Effringen.

## Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,

Berwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 7. August 1906

in das Gasth. „Löwen“ in Wildberg freundlichst einzuladen.

Georg Leopold Schnaible

Sohn von

+ Propold Schnaible, Bauer

in Wildberg.

Johanna Pflüger

Tochter des

Karls Rumpf, Bauer

in Effringen.

Abgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wildberg.

Sehr guten billigen

## Erntewein

empfehlen

P. Krichbaum.

Schreinerartikel etc.

Eugen Berg

Werkzeuge und Baubeschläge.

Schönbrunn.

## Zugelaufen

am 2. Aug. ein rotlich-gelber

## Dachshund

mit weißer Brust und weißer

Schlagerei; Halsband. Abholen

gegen Einrückungsgebühr u. Futter-

geld innerhalb 8 Tagen bei

G. Schill, s. Linde.

Fr. Klais, Kleiderhdlg., Nagold

empfehlen prima blass

## Arbeitsanzüge

vom Kleinsten bis zum größten ge-

weigter Abnahme.

## Herviermädchen

gesucht.

Ein fleißiges, braves Mädchen kann

bei schönem Verdienst und guter Be-

zahlung in meiner Wirtshaus III.

Klasse sofort eintreten.

Bahnhofrestauration Calw.

In eta Wirtshaus auf dem Lande

(ohne Kinder) wird ein fleißiges

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon in be-

sseren Häusern gedient hat, auf 1. Sept.

gesucht. Lohn u. Behandlung gut.

Räheres zu erfragen bei der Exped.

des Blattes.

(Ev. Arb.-Verein Nagold.)

Dienstag 7. Aug. abends 7/9 Uhr

## Mitglieder-Versammlung.

Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 5. August. Vorm.

7/10 Uhr Predigt. 7/2 Uhr Christen-

lehre (Töchter). Abends 8 Uhr Erban-

nungskunde im Vereinshaus.

Montag, 6. August. Morgens

6 Uhr Erntedankfest.

Gottesdienste der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 5. August. Vorm. 7/10

Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

Wittwoch abends 8/11 Uhr Betstunde.



Überall zu haben.